



Nr. 17.

Luxemburg, 24. April 1886.

V. Jahrg.

Inhalt: Laß Ostern sein, Poesie, von J. Busch — Briefwechsel zwischen dem Grafen Robert von Birnenburg und den sächsischen Gesandten in Luxemburg, von R. van Werveke. — Die Luxemburger Kinderspiele, von G. Laup. — Luxemburger Sitten und Bräuche.

Alle Rechte vorbehalten.

Korrespondenzen und Beiträge adressiere man an
Prof. Dr. R. van Werveke, Luxemburg, 16, Avenue Monterey.

Laß Ostern sein!

Du wandelst still im Osterfrühling hin,
Begst in der Brust ein eigenes Empfinden:
Du sahst früh enträumtes Glück entschwinden,
Nun scheint dir trübe Einsamkeit Gewinn.
Gesunk'ne Schätze kannst du nimmer heben,
Du weinstest leis um ein verfehltes Leben.
Dennoch, —
Soll eines härten Mannes Thräne fließen,
Da Tausendschön und Weilchen lieblich sprächen?
Geh, — bleib nicht einsam und allein, —
Laß Ostern sein!